

duftigen Sommergewändern der Damen bedingt. Wie nebensächlich in solchen Bildern die Menschen sind, zeigt eine Arbeit von Arthur Kampf „Der Hofball“ (Abb. 55): Haare, entblößte Nacken, Diademe, Seidenroben, gestickte Uniformen, alles umflutet von Kerzenglanz — das ist das Bild, ein auf der Palette entstandenes Farben-ragout-fin. Anziehender und prickelnder, weniger trocken malte Albert von Keller mit feinfühligem Farbenempfindungen vornehmlich das Milieu der oberen Zehntausend, elegante Damen in Samt- und Seidenroben, zugleich mit heimlicher Freude an dem Duft und Zauber, den Vornehmheit auf uns ausübt, und an dem Geheimnisvollen der Nervosität. Diese Damen erzählen von keinem Leben mühseliger Arbeit, sorgenvoller Entbehrungen, sondern von raffiniertem Luxus, in dem sie nicht einmal Sättigung und Befriedigung finden. Es sind meist zarte, bleiche Gestalten mit feinumranderten Augen, die ebenso wie ihre schmalen weißen Hände die nervöse innere Unruhe ihrer Lebensanschauungen verraten (Abb. 115). Keller malte weiter Diners, wo auf reich besetzten Tafeln die Kerzen leuchten, Zimmer in vornehmster Ausstattung mit schwerseidenen Vorhängen, eleganten Ruhebetten, weichgepolsterten Sesseln, feinen Decken und Tierfellen, in gewählten Anordnungen und gesuchten Farbenzusammenstellungen, die für das Leben dieser Personen als einzig mögliche Umgebung wirken.

In der Großstadt bot für die Maler das Reich des künstlichen Lichts, des Abends, wenn die elektrischen Birnen glühen und ihr Licht im Kampfe mit dem der Gaslaternen liegt, ein großes Feld. Sie malen das Leben auf der Straße, das im Lichtschein unter hellbeleuchteten Brücken blinkende Wasser, erleuchtete Dampfschiffe, führen uns in die Theater oder den Zirkus, stellen die Tänzerin auf der Bühne dar oder holen sich ihre Stoffe in festlich erleuchteten Ballsälen oder aus dem gemütlichen Familienzimmer, wo man häuslich um den Tisch beim Scheine der Lampe beisammensitzt. Alle diese Gemälde beweisen, daß es der modernen Kunst hauptsächlich auf Lichtprobleme ankommt. So malte Franz Starbina bewegte Impressionen, Bilder aus St. Pauli in Hamburg, Straßen-



Abb. 68. Eduard von Gebhardt: Das Abendmahl.

Mit Genehmigung der Photographischen Gesellschaft in Berlin. (Zu Seite 73.)